

An das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
SC Mag. Elmar Pichl
Minoritenplatz 5
1010 Wien
Per E-Mail: HMIS@bmbwf.gv.at
Cc: Elmar.pichl@bmbwf.gv.at
Eva.uthe@bmbwf.gv.at

Wien, am 18.11.2019

Nationale Strategie für qualitätsvolle transnationale Mobilität und Internationalisierung der Lehre an den österreichischen Hochschulen (HMIS 2020)

Sehr geehrter Herr SC Mag. Pichl!

Wir bedanken uns für die Übermittlung des Entwurfs zur HMIS und die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Positiv möchten wir den übergreifenden Ansatz des Dokuments und die ganzheitliche Sicht auf das Thema Internationalisierung hervorheben.

Das Dokument ist sehr umfangreich und übersteigt unserer Ansicht den Charakter einer Strategie bei Weitem. Wir schlagen daher vor, das Papier in ein allgemeines Strategiedokument, einen Leitfaden und Best Practices aufzuteilen. Im Leitfaden soll klargestellt sein, dass die Maßnahmen und Empfehlungen Vorschläge darstellen. Aufgrund der Unterschiedlichkeit der einzelnen Hochschulen sowie der hochschulischen Autonomie generell muss jeder Hochschule die Entscheidung überlassen werden, welche Ziele sie intern verfolgt und wie sie diese erreichen möchte.

Zusätzlich möchten wir anmerken, dass das Dokument sehr unübersichtlich ist. Wir regen eine Aufbereitung nach Zielgruppen an, die im Papier bereits identifiziert wurden. Dies würde die interne Kommunikation und die interne Bearbeitung in den einzelnen Häusern erheblich erleichtern.

Hervorheben möchten wir explizit, dass es den Fachhochschulen bei gleichbleibenden finanziellen Mitteln nicht möglich sein wird, interne Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Internationalisierung auszubauen. In diesem Zusammenhang möchten wir einmal mehr auf die dringend notwendige Erhöhung der Bundesförderung der FH-Studienplätze drängen.

Die Strategie sollte daher idealerweise auch den Finanzierungsaspekt aufgreifen. Das BMBWF ist aufgerufen, entsprechende Mittel zu Verfügung zu stellen.

Weiters möchten wir folgende Punkte aufgreifen:

- Das Thema Nachhaltigkeit wurde im Entwurf nicht berücksichtigt. Nachdem es eines der wichtigsten Zukunftsthemen ist, sollte die Strategie dies auch widerspiegeln. Gemeint ist damit nicht nur die ökologische, sondern auch die ökonomische und soziale Nachhaltigkeit. In diesem Sinne sollte auch auf soziale Verantwortung, global citizenship und civic engagement Rücksicht genommen werden.
- Weiters sollte auf das Thema Digitalisierung Bezug genommen werden, das ein weiteres Zukunftsthema darstellt. In diesem Zusammenhang möchten wir darauf hinweisen, dass auch die Digitalisierung in einem Spannungsfeld zum Thema Klimawandel und Umweltschutz steht.
- Die Bedeutung von Forschung wird zwar an mehreren Stellen angesprochen, allerdings fehlt die Verbindung von Lehre und Forschung als ein grundlegendes Prinzip der Internationalisierung von Curricula. Dies sollte in im Fokusbereich 2 stärker betont werden, sowohl betreffend Studierende als auch Lehrende.
- Für die Internationalisierung der Curricula, die Förderung von Mobilitäten sowie die Implementierung von Joint Study Programmen bedarf es entsprechender Fördermaßnahmen und Anreizprogramme seitens BMBWF.
- Hinsichtlich Joint Study Programme möchten wir darauf hinweisen, dass gerade kleine Institutionen hierbei an ihre Grenzen stoßen können (das betrifft auch European Universities). Das Dokument hat einen sehr starken Fokus auf diese Programme. Solange es keine vereinfachten Modi und bessere Zugänge gibt, wäre es wünschenswert, Forderungen nach diesen Programmen dezent zu halten.
- Angeregt wird aufgrund der Vielzahl der vorgeschlagenen Maßnahmen eine tabellarische oder graphische Darstellung der Fokusbereiche und Maßnahmenpakete.
- Wünschenswert wäre ähnlich der DAAD Akademie der Aufbau eines Schulungsprogramms für Internationalisierung.
- Zur Graphik auf Seite 16:
 - QM sollte alle Bereiche umfassen.
 - Es wird nicht auf alle Mobilitäten, die in der Graphik aufgenommen wurde, in gleicher Form eingegangen, was zu Verwirrung führt.
- „Bereitstellung von zieladäquaten finanziellen und personellen Ressourcen, die am Potenzial der Studierenden und der Hochschule orientiert sind“ (Seite 30, FB 2-1): Dieser Punkt sollte nicht nur auf Hochschulebene, sondern vor allem auf ministerieller Ebene angesiedelt sein.

- „Optimierung von Datenlage und Kennzahlen in Bezug auf unterrepräsentierte Studierendengruppen“ (Seite 32, FB 2-3): Die Einführung von Benchmarks über den gesamten Hochschulsektor ist kritisch zu sehen. Sinnvoll erscheinen wenige und sektoral ausgewogene Benchmarks.
- Gütesiegel (Seite 33): Überlegenswert scheint ein allgemeines Gütesiegel Mobilität einzuführen, nicht nur für Angebote an bestimmte Gruppen.
- Buddy Programme (Seite 51): Es erscheint sinnvoller, den Erfahrungsaustausch in Lehrveranstaltungen (z.B. Interkulturelle Kommunikation) zu integrieren, da es oft schwierig ist, Studierende für extracurriculare Aktivitäten zu gewinnen.
- Datensammlungen (Seite 52): Es wird dringend ersucht, Daten auszuklammern, die bereits aufgrund der BIS-Meldung oder sonstiger Berichtspflichten zu melden sind.
- Insgesamt wünschenswert wäre eine Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen, um eine Entbürokratisierung und erleichtere Integration von Gastlehrenden sowie aller anderen Mobilitätsaktivitäten sicherstellen.

Wir ersuchen um Berücksichtigung unserer Anmerkungen im vorliegenden Entwurf.

Hochachtungsvoll

Mag. Raimund Ribitsch
Präsident

Mag. Kurt Koleznik
Generalsekretär